

In den Bäckerläden duftet es jeden Tag nach frischem Brot. Pfarrer Brendler erinnerte uns eindrucksvoll daran, wie selbstverständlich das Brot heute auf jedem Tisch liegt und bei uns keiner mehr um das tägliche Brot zum Überleben kämpfen muss.



Das war nicht immer so und die Geschichte vom steinernen Brot stimmte uns alle sehr nachdenklich. Kennen wir doch das Hungern zum Glück nur noch von Erzählungen unserer Eltern oder Großeltern aus der Zeit nach dem 2. Weltkrieg.

Immer noch hungern Menschen auf unserer Erde. Dabei werden in unseren Geschäften viele Sorten Brot, teilweise im Überfluss angeboten. Wir wollen respektvoll und dankbar damit umgehen und kein Brot sinnlos vernichten.

Pfarrer Gulbins inspirierte uns mit unterschiedlichen Motiven und lud uns ein, das tägliche Brot im übertragenen Sinn zu betrachten. Dabei standen 3 Fragen im Raum:

Was ist unser tägliches Brot?
Was ist uns wichtig im Leben?
Was möchten wir nicht missen?

Die Antworten waren sehr unterschiedlich. Jeder hatte seine eigene Wahrnehmung und doch waren wir uns schnell einig. Die Luft zum Atmen, das Wasser, die Familie und Freunde, die Geborgenheit in der Gemeinschaft, ein morgendliches Gebet, Gesundheit und Frieden mit allen Völkern sind auch unser aller „täglich Brot“.



Unsere natürliche Umwelt hat noch einen besonderen Stellenwert. Das Ehepaar Steinert gewährte uns dazu einen ganz persönlichen Einblick in ihren Alltag. Mit viel Hingabe bewirtschaften sie mit ihren Mitarbeitern ihren Demeter-Hof. Neben der Viehzucht betreiben sie auch eine Käserei und bewirtschaften die Felder in Cunnersdorf. Sie backen selbst Brot aus eigenem Getreideanbau. Ausgangspunkt ist das Korn, welches in der Erde reift. Ein „totes Korn“ wird in der Erde mit Wasser zum Leben erweckt. Es keimt, drängt sich durch die Erdkruste, wächst zu einem Halm mit einer Ähre mit wiederum vielen Körnern. Es ist jedes Mal wieder ein Wunder. So erzählte Herr Steinert von seiner Arbeit, seinem „täglich Brot“ und wir spürten dabei seine Erfüllung und Befriedigung in und mit der Natur zu arbeiten.



In lockerer Atmosphäre konnten wir das Brot vom Bauernhof Steinert und von Familie Hesse mit leckeren Aufstrichen verkosten.



So waren wir wieder beim Ursprung, dem Brot, angekommen. Der Biss in ein frisches Brot stillt den Hunger und ist zugleich ein Genuss. Wir danken Gott für unser tägliches Brot.

Bereits im Vorfeld hatten sich unsere Tagespflege-Gäste ihre Gedanken zum Thema gemacht. Auf einer Pinnwand wurde rund um „Unser täglich Brot...“ alles festgehalten. Wir waren erstaunt, wie sich doch vieles mit unseren Empfindungen deckte.



Was würden Sie gern noch ergänzen?

Impressum:

Ökumenische Sozialstation Sebnitz e.V. ♦ Burggäßchen 5 ♦ 01855 Sebnitz
Telefon: ambulanter Pflegedienst: 035971/52381 ♦ Tagespflege: 035971/83746
Fax: 035971/809551 ♦ E-Mail: verwaltung@sozialstation-sebnitz.de



Ökumenische Sozialstation
Sebnitz e.V.



74. Rundbrief Juni 2024

Liebe(r)

„...unser täglich Brot gib uns heute...“
heißt es im wohl bekanntesten Gebet der Christenheit,
dem Vaterunser.

„Unser täglich Brot“ ...das war das Thema unseres diesjährigen
Gemeindenachmittages am 24. Mai auf dem Burggäßchen.
Viele waren trotz Regen unserer Einladung in die Räume der
Tagespflege gefolgt.

Herr Richter stellte
uns in seiner Be-
grüßung die Idee
vor, unser Thema
von verschiedenen
Gesichtspunkten
aus zu betrachten.
Er freute sich beson-
ders, dass dazu ein
Impuls vom Ehepaar



Steinert vom Bauernhof aus Cunnersdorf, also direkt aus der Natur,
kommen würde. Es war schön, die beiden in unseren Räumen
begrüßen zu dürfen. Folgen Sie nun unserer Reise von der Grund-
nahrung Brot über das Brot des Lebens bis zum Brotgenuss.

Es grüßen Sie ganz herzlich
der Vorstand der Ökumenischen Sozialstation Sebnitz e.V.
mit allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.